

Ukraine



1 Allg. Informationen²

Fläche:	603'628km ² (Schweiz: 41'290 km ²)
Hauptstadt:	Kyiv, 2,8 Mio. Einw.
Bevölkerung:	44.3 Mio.
Bevölkerungswachstum:	-0.4%
Staatschef:	Wolodymyr SELENSKYI (seit 20.05.2019)
Regierungschef:	Volodymyr GROYSMAN (seit 14.04.2016)
Wirtschaftsminister:	Stepan KUBIV (seit 14.04.2016)
Finanzminister:	Oksana MARKAROVA (seit 22.11.2018)
Aussenminister:	Pavlo KLIMKIN (seit 19.06.2014)
Zentralbank:	Valeriia GONTAREVA (seit 19.06.2014)
Nächste Wahlen:	Parlament: Juli 2019
Schweizer Kolonie:	202 (2017)
Ukrainische Kolonie:	6'174 (2015)

1.1 Wichtigste Wirtschaftsdaten³

	2018	2019 (prog.)	2020 (Prog.)
BIP (Mrd. USD)	124	134	147
BIP/Einwohner (USD)	2'964	3'220	3'528
BIP-Wachstum (in %)	3.3	2.7	3.0
Inflationsrate (%)	11.0	8.0	5.9
Arbeitslosigkeit (%)	9.0	8.5	8.0
Budget-Saldo (% des BIP)	-2.5	-2.3	-2.3
Ertragsbilanz (% des BIP)	-3.7	-2.4	-2.3
Gesamtverschuldung (% des BIP)	70.4	68.8	64.4

² CH@WORLD: A103

³ [IMF, World economic outlook database, April 2019](#)

1.2 Aussenhandel (2018) ⁴

Exporte: 47.3 Mrd. USD (+9%)

wovon:	1. Russland	7.7%
	2. Polen	6.9%
	3. Italien	5.6%
	4. Türkei	5.0%
	59. Schweiz	0.2

Importe: 57.1 Mrd. USD (+15%)

wovon:	1. Russland	14.2%
	2. China	13.3%
	3. Deutschland	10.5%
	4. Belorussland	6.6%
	9. Schweiz	2.9%

1.3 Wirtschaftslage ⁵

A. Wirtschaftsstruktur:

Hintergrund: Die Ukraine geriet im November 2013 in eine schwere politische Krise, nachdem der damalige Präsident Yanukovich das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht unterzeichnet hatte. Durch seine Flucht nach Russland im Februar 2014 und die Annexion der Halbinsel Krim und Sevastopols durch Russland weitete sich der Konflikt international aus. Im April 2014 besetzten prorussische Rebellen Teile der Ostukraine in den Regionen Donetsk und Luhansk und riefen in der Folge unabhängige Republiken („People’s Republic of Donetsk“ und „People’s Republic of Luhansk“) aus. Seither bekämpfen sich Regierungstruppen und Rebellen. Zwei Versuche, einen Waffenstillstand durchzusetzen (im September 2014 und im Februar 2015), sind nur teilweise gelungen.

Die Ukraine verfügt grundsätzlich über eine bedeutende Wirtschaft, deren Potential sich jedoch aufgrund tiefer Produktivität, hohen Energieverbrauchs und nicht immer marktgerechter Strukturen nicht voll entfalten kann.

Der Systemwandel nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion im Jahr 1991 führte u.a. in der Landwirtschaft zu grossen Veränderungen (von der kollektiven zur privatwirtschaftlichen Landnutzung). Der Agrarsektor beschäftigt heute rund ein Fünftel der Arbeitskräfte und trägt etwa 12% zum BIP bei. Der BIP-Anteil der Industrie beläuft sich auf 28%, jener des Dienstleistungssektors auf 60%. Wichtigste wirtschaftliche Zentren sind neben der Hauptstadt Kyiv weitere Städte am Dnjepr (z.B. Dnipropetrowsk), ferner Charkiw und Donezk im Osten des Landes sowie Odessa am Schwarzen Meer.

Wichtigster Handelspartner der Ukraine ist Russland, von wo das Land den grössten Teil der benötigten Rohstoffe und Energieträger bezieht. Russland war vor Ausbruch der gegenwärtigen Krise grösster Abnehmer ukrainischer Produkte, einschliesslich Rüstungsgüter. Traditionell machen Produkte der besonders konjunkturrempfindlichen Metallindustrie rund 40% bis 50% der ukrainischen Ausfuhren aus, wobei insbesondere die ukrainische Stahlindustrie mit zunehmend ungünstigen Kostenstrukturen arbeitet und gegenüber asiatischen Stahlproduzenten an Wettbewerbsfähigkeit verliert.

B. Wirtschaftspolitik:

Die ukrainische Regierung bekennt sich seit der Maidan-Revolution zum europäischen Weg und damit auch zur vertieften und umfassenden Freihandelszone (englisch: Deep and Comprehensive Free Trade Area, DCFTA) zwischen der EU und der Ukraine. Die politische Eiszeit zwischen Russland und der Ukraine sowie der bewaffnete Konflikt im Donbas führten zu einer Politisierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen in Form eines Handelskriegs. Die wirtschaftliche Entflechtung mit Russland schreitet voran. In Bezug auf den internationalen Handel und die ausländischen Direktinvestitionen spielen die EU-Länder sowie einzelne Drittstaaten – auf Kosten Russlands - eine zunehmend wichtige Rolle. Mittels Abschlusses zusätzlicher Freihandelsabkommen (u.a. mit Kanada im Juli 2016) versucht die Ukraine, ihren internationalen Handel geographisch zu diversifizieren und damit den ukrainischen Unternehmen attraktive Alternativmärkte zu bieten.

⁴ Wirtschaftsbericht Ukraine 2018, Schweizerische Botschaft in Kyiv, 5. Juni 2019

⁵ Ebd.

In Angriff genommene Reformen beinhalten u.a. die Reform des öffentlichen Beschaffungswesens, die Anhebung der Gaspreise an den Marktwert, die Schaffung von Anti-Korruptionsinstitutionen und diverse Deregulierungsanstrengungen (z.B. die Reform der öffentlichen Verwaltung). Zudem führte die ukrainische Nationalbank (NBU) eine umfassende Sanierung des Bankensektors durch. Gemäss einem umfassenden Reformplan sollen bis zum Jahr 2020 60 Reformen umgesetzt werden: Die Reform des Rentensystems, der Steuern, der Korruptionsbekämpfung, der Privatisierung staatlicher Unternehmen und des Grundstücksrechts sind die aus wirtschaftlicher Sicht wichtigsten.

C. Konjunktur:

2018 lag die Inflation bei knapp 11% und das BIP-Wachstum immerhin bei +3.3%. Für 2019 wird eine Inflation von 8.0 % prognostiziert und das Wachstum soll bei 2.7% liegen.

Die Exportindustrie kann nur ungenügend von den tiefen Wechselkursen und niedrigen Herstellungskosten in der Ukraine profitieren, da Russland weniger aus der Ukraine importiert und wichtige Industriebetriebe aus der Industriehochburg Donetsk konfliktbedingt weniger oder gar nicht mehr produzieren bzw. wegen unterbrochener Transportwege nicht in den Westen liefern können.

D. Internationale Wettbewerbsfähigkeit:

- **WEF - Global competitiveness** report 2018 : 83. Platz von 137 Ländern (Vorjahr Platz 81 von 118 Lädern).
- **Transparency International** - Corruption perceptions index 2018 : 120. Platz von 180 Ländern. (2017 : 30. Platz)
- **The World Bank** - Ease of doing business ranking: 2019: 71. Platz von 190 Ländern; 2017: 76. Platz von 189 Ländern

E. Herausforderungen:

- Zentrale Strukturreformen (u.a. die Implementierung der Justizreform) stehen noch aus.
- Oligarchen haben weiterhin eine einflussreiche Rolle in der Politik, eine kohärente „Entoligarchisierungs-Politik“ existiert nicht.
- Die endemische Korruption besteht, trotz Einführung ‚innovativer Elemente‘ (z.B. staatliche Finanzierung politischer Parteien) weiterhin.
- Mit der gescheiterten ersten Versteigerungsrunde des Hafens von Odesa („Odesa Port Plant“) erlitt die Regierung einen Rückschlag in den jahrelang verzögerten Bestrebungen zur Privatisierung von Staatsbetrieben.
- Die stark subventionierten Energiepreise werden momentan relativ rasch und stark angehoben, was den übrigen Konsum mangels tieferer Kaufkraft beeinträchtigen und zu sozialen Spannungen führen könnte.
- Die Tatsache, dass Private kein Agrarland besitzen dürfen, ist ein Investitionshindernis.

1.4 Mitgliedschaft bei multilateralen Wirtschaftsorganisationen

Wichtigste internationale Organisationen: [UNO](#), [ECE/UNO](#), Bretton Woods Institutionen, [EBRD](#), [Europarat](#), [OSZE](#), Zentraleuropäische Initiative, GUS, NATO: Spezielle Partnerschaft NATO-Ukraine, [WTO](#) (152. Mitglied seit 16. Mai 2008).

Wichtigste regionale Organisationen: GUS (nur wirtschaftliche Dimension)
GUAM (Für Demokratie und Wirtschaftsentwicklung - Georgien, Ukraine, Aserbaidshan und Moldawien)
[BSEC](#) (Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation)

2 Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

2.1 Wirtschaftsabkommen (Liste nicht abschliessend)

- [Handels- und Wirtschaftszusammenarbeitsabkommen](#) 1996
- [Investitionsschutzabkommen](#) 1997
- [Doppelbesteuerungsabkommen](#) 2000
- [Freihandelsabkommen EFTA-Ukraine](#) , in Kraft ab 1. Juni 2012

2.2 Handelsverkehr⁶

Im Vergleich mit Deutschland und Österreich ist die Schweiz im bilateralen Handel mit der Ukraine untervertreten. Schweizer KMU scheinen weniger gewillt zu sein, sich auf dem ukrainischen Markt zu etablieren. Ohne ständige Vertretung vor Ort und das damit zusammenhängende Beziehungsnetz lassen sich in der Ukraine nur schwer Geschäfte machen. So fällt im Verhältnis zur Grösse der Ukraine und der Finanzstärke der Schweiz der bilaterale Handel der beiden Länder eher bescheiden aus. Nachdem dieser im Jahre 2008 einen neuen Höchststand erreicht hatte (Exporte 628 Mio. Franken; Importe 144 Mio. Franken) brach der Gütertausch im Krisenjahr 2009 regelrecht ein (Exporte 374 Mio. Franken; Importe 62 Mio. Franken). Im Jahr **2018** betragen die Ausfuhren der Schweiz in die Ukraine 412 Mio. Franken und die Einfuhren aus der Ukraine 143 Mio. Franken. Die Handelsbilanz ist traditionell positiv für die Schweiz. **Die Ukraine liegt als Handelspartner der Schweiz 2018 auf Rang 55 (Vorjahr: 69).** Im **Dienstleistungshandel** liegt die Schweiz nach Russland und den USA auf **Platz 3** der Importeure ukrainischer Dienstleistungen. Die Schweiz ist ferner der **siebtgrösste** Exporteur von Dienstleistungen in die Ukraine, hinter den USA, England, Russland, Deutschland, der Türkei und Zypern.⁷

⁴ [Eidg. Zollverwaltung](#) / swissimpex

⁷ Wirtschaftsbericht Ukraine 2017, Schweizerische Botschaft in Kiev, 13. Juli 2018

2.2.1 Handelsentwicklung (Total 2)⁸

	Exporte (Mio. CHF)	<i>Variation</i> (%)	Importe (Mio. CHF)	<i>Variation</i> (%)	Saldo (in Mio.)	Volumen (in Mio.)
2005	290	24	47	-14	243	337
2006	427	47	101	114	326	528
2007	536	26	119	19	417	655
2008	628	17	144	21	483	772
2009	374	-40	62	-57	312	436
2010	466	24	60	-3	405	526
2011	612	31	62	3	550	674
2012*	720	*)	158	*)	562	878
2013	825	15	157	-1	668	982
2014	474	-43	213	36	261	687
(Total 1)**	(375)	(-28)	(91)	(-28)	(284)	(466)
2015 ***	256	-46	148	-30	108	404
(Total 1)**	(243)	(-33)	(98)	(-1)	(145)	(341)
2016***	270	6	115	-22	155	385
(Total 1)**	(264)	(9)	112	15	152	376
2017	315	16	175	34	139	490
(Total 1)**	(308)	(16)	(122)	(2)	(185)	(430)
2018	432	37	164	-11	268	596
(Total 1)**	(412)	(34)	(143)	(10)	(269)	(556)
2019 (I-IV)	145	2.9	55	10.8	90	200

*) Ab dem 01.01.2012 hat die EZV die Berechnungsmethode für die Importe und Exporte geändert. Infolgedessen sind Vergleiche zwischen 2012 und den vorhergehenden Jahren nicht mehr möglich.⁹

***) Total "Konjunktursicht" (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

***) Variation (%) gegenüber Vorjahresperiode

2.2.2 Wichtigste Produkte (Total 2)¹⁰

Exporte	2017 (% des Total)	2018 (% des Total)
1. Pharmazeutische Erzeugnisse	35	39
2. Maschinen	15	14
3. Landwirtschaftliche Produkte	9	8
4. Chemische Grundprodukte	9	8

⁸ Quelle: [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#), Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten. Das Total 2 vor 2012 enthält kein Gold, Silber und Münzen.

⁹ **Importe:** Verwendung des „**Ursprungslandprinzips**“ anstelle des „Erzeugungslandprinzips“. Das **Ursprungsland** bezeichnet jenes Land, in dem die Ware vollständig gewonnen oder überwiegend hergestellt wurde. Das **Erzeugungsland** bezeichnete hingegen das Land, in welchem ein Produkt vor der Einfuhr in der Schweiz im freien Verkehr war.

Exporte/Importe: Die **Aussenhandelszahlen werden mit Gold, Silber und Münzen** nach Ländern aufgeschlüsselt und als Bestandteil der Schweizer Aussenhandelsstatistik (Gesamttotal) in der online Datenbank [Swiss-Impex](#) integriert.

¹⁰ Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten (Eidgenössische Zollverwaltung).

Importe	2017 (% des Total)	2018 (% des Total)
1. Edelsteine, -metalle und Bijouterie	41	23
2. Textilien und Bekleidung	16	22
3. Maschinen	7	10
4. Unedle Metalle und Waren daraus	7	10

2.2.1 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV¹¹)

Länderkategorie 7 (7 bedeutet höchstes, 0 kleinstes Risiko). Die SERV ist für kurzfristige und mittel-/langfristige Kredite auf Anfrage offen.

2.3 Direktinvestitionen¹²

Die Direktinvestitionen wachsen wieder an, nachdem sie in den zwei Jahren nach den Ereignissen des Maidan eingebrochen waren. Im Jahr 2018 betrug die kumulierten Direktinvestitionen in die Ukraine 32 Mia. USD (Desinvestitionen von 27% innert vier Jahren). Der Bestand der FDI ist seit 2017 wieder leicht angestiegen, was belegt, dass die Ukraine für ausländische Investoren wieder attraktiv wird.

Die **meisten Direktinvestitionen stammten aus Zypern** (8.8 Mia. USD, 27.5%), wobei es sich grösstenteils um **ursprünglich ukrainische oder russische Gelder (Verfahren „round-tripping“)** handelte. Nach Zypern folgten die Niederlande (7 Mia. USD, 21%), Grossbritannien (1.9 Mia. USD, 6.1) in der Statistik der FDI.

Ein **grosser Teil der ausländischen Direktinvestitionen** wurde **im Finanzsektor** getätigt, vergleichsweise **wenig in der Industrie**. Bei den FDI-Flüssen in die ukrainische **Industrie** floss etwa die Hälfte in die Metallurgie und 20% in die Lebensmittelproduktion/-verarbeitung, relativ wenig in die Herstellung von Maschinen und die chemische Produktion (**wenig Diversifizierung der Investitionen**). Es fällt der Ukraine relativ **schwer, Greenfield Investments anzuziehen**. Dies liegt u.a. an den hohen finanziellen Risiken und rechtlichen Unsicherheiten, die damit verbunden sind.

Umfragen zufolge waren **80% der befragten Unternehmer unzufrieden mit dem Investitionsklima in der Ukraine**. Als **negativ für den Geschäftsgang** bezeichneten die meisten die **Justiz- und Steuerreformen, den Kampf gegen die Korruption, die Massnahmen zur Finanzmarktstabilisierung und die Bestrebungen zur zeitgerechten Rückerstattung der Mehrwertsteuer**. Ausserdem verzögerten sich wichtige strukturelle Reformen.

Als **positiv** wurden die **Einführung der neuen Polizei, die fortlaufende Lockerung der Kapitalverkehrskontrollen sowie die Sanierung des intransparenten Bankensektors** angesehen.

2.3.1 Schweizer Investitionen¹³

Gemäss der Schweizerischen Nationalbank betrug der Kapitalbestand der schweizerischen Direktinvestitionen **im Jahr 2017 1'314 Mio. CHF**. Während 2013 bis 2015 die Schweizer Investitionen rückläufig waren, kam es seit 2016 wieder zu einem Anstieg der Schweizer

¹¹ <http://www.serv-ch.com/>

¹² Wirtschaftsbericht Ukraine 2018, Schweizerische Botschaft in Kyiv, 5. Juni 2019

¹³ Schweizerische Nationalbank, Dezember 2018, vertrauliche Angaben

Investitionen. Diese Investitionen schufen in der Ukraine **14'156 Stellen**. Die Schweiz ist der **5.-wichtigste Investor** in der Ukraine.¹⁴

Die schweizerischen FDI in der Ukraine betragen 2018 1,5 Milliarden Dollar. Die Schweiz liegt damit hinter Zypern, den Niederlanden, Grossbritannien, und Deutschland auf dem 5. Platz ausländischer Investoren in der Ukraine.

Folgende Schweizer Firmen sind in der Ukraine mit Produktionsstandorten tätig.

Nestlé mit drei Produktionsstandorten in Lviv, Lutsk und Kharkiv und einem regionalen Dienstleistungszentrum „Nestlé Business Services Europe“ (total 4700 Arbeitsplätze).

Vetropack mit einem grossen Glaswerk in Gostomel bei Kiew (650 Arbeitsplätze).

Glas Trösch Ukraine betreibt 8 Isolierglaswerke in der Ukraine (Kiew, Lviv, Artemivsk, Odesa, Poltava, Simferopol, Kharkiv, Dnipropetrovsk) (600 Angestellte). Das grösste und am modernsten ausgerüstete Isolierglaswerk in Artemivsk, Donetsk Oblast, ist nur noch zu 20 Prozent seiner Kapazität ausgelastet. Teile der Produktionslinie sind 2014 nach Lviv, Dnipropetrovsk, Poltava und Odessa ausgelagert worden.

Sorbes Group (2 Produktionsstandorte / 900 Arbeitsplätze) und die **Swiss Krono Group** (3 Produktionsstandorte in den Regionen Lviv, Ivano-Frankivsk und Kharkiv / 750 Arbeitsplätze) produzieren Spanplatten.

SGS bietet ihre Dienstleistungen (Prüfen, Verifizieren, physikalisch-chemisches Testen und Zertifizieren) in ihren 19 Niederlassungen in der Ukraine und mit total 1000 Angestellten an.

Die **Gruppe Edipresse** gibt in der Ukraine gegen 14 verschiedene Zeitschriften heraus und beschäftigt 197 Angestellte.

Ein weiterer Investor ist die **Weidmann** Gruppe, welche in der Stadt Malyn, Oblast Zhytomyr, in zwei Werken technische Isolationspapiere herstellt: Weidmann Malyn Paper Mill (463 Mitarbeitende) und Weidmann Malyn Insulation Components (115 Mitarbeitende).

In der Stadt Malyn befindet sich auch die Produktion der Firma **Dätwyler Sealing Technologies** (93 Mitarbeitende).

Die Firma **Eurogold** (Zug), welche in Zhytomyr in ihrem Unternehmen „Eurogold Industries LTD“ Bügelbretter und andere Haushaltsartikel herstellt, beschäftigt 950 (gegen 850 in 2013) Mitarbeitende.

Die Firma **Frutica** hat zwei Tochterunternehmen in der Oblast Lviv/Lemberg: Galfrost Ltd (Kühlhaus und Produktion von Tiefkühlfrüchten) in Zhovkva und Agro Frutica Byshkiv GmbH in Byshkiv. Die Gruppe beschäftigt ca. 200 Vollangestellte und gegen 500 Saisonarbeiter.

Mit eigenen Produktionsstandorten sind die in der Schweiz domizilierte Tabakindustrie, **Philip Morris** und **Japan Tobacco International**, tätig.

Die **Ferrexpo plc** hat ihren Hauptsitz in Baar/ZG, ist jedoch in der Ukraine mit drei Produktionsstandorten „Ferrexpo Poltava Mining“, „Ferrexpo Yeristovo GOK“ und „Ferrexpo Belanovo GOK“ operativ tätig. Sie beschäftigt über 8'000 Angestellte und ist einer der grössten Produzenten von Eisenerz-Pellets.

Marktaustritte 2014: SWISS , UBS, CS und Sojuz Ukraine (Getreidehändler).

¹⁴ Wirtschaftsbericht Kiev, 5.6.2019

2.3.2 Ukrainische Investitionen (in der Schweiz)

Die SNB veröffentlicht keine Angaben zu den ukrainischen Investitionen in der Schweiz.

2.4 Finanz- und Technische Hilfe

Dans la **nouvelle Stratégie de coopération pour l'Ukraine 2015-2018** actuellement en cours, la Suisse soutient le développement politique, économique et social de l'Ukraine, en particulier les réformes que le gouvernement entend mettre en œuvre de manière prioritaire, tout en contribuant à la réduction du conflit qui affecte le pays et qui compromet gravement ses chances de développement. En plus de la Direction pour Développement et la Coopération (DDC) et du Secrétariat d'Etat à l'Economie (SECO) qui ont été actifs jusqu'ici en Ukraine, deux nouveaux acteurs s'engagent dans ce pays: la Division de la Sécurité Humaine (DSH) et l'Aide humanitaire (AH).

La Suisse va œuvrer en particulier dans les domaines suivants :

- **gouvernance et promotion de la paix**
- **santé**
- **gestion durable de l'énergie et développement urbain**
- **durabilité financière et économique**

Le budget prévu pour cette nouvelle Stratégie 2015-2018 est de l'ordre de 100 millions de CHF, et connaît donc un accroissement considérable par rapport à la Stratégie précédente qui s'élevait à 52 millions de CHF. Ce budget ne tient pas compte des contributions pour l'aide humanitaire.

Les aspects liés au conflit, à savoir le renforcement de la cohésion sociale, la réconciliation, la redevabilité (accountability), l'inclusion sociale et la promotion de la paix, seront intégrés au programme, qui continuera par ailleurs à bâtir sur les acquis obtenus dans le passé. La répartition géographique des projets suisses sera aussi revue et adaptée à la situation nouvelle, avec un soutien accru aux régions affectées par le conflit et qui hébergent un grand nombre de personnes déplacées. Une gestion par la méthode du « Conflict Sensitive Programme Management » permettra à la Suisse de s'assurer qu'une politique d'équidistance crédible soit mise en œuvre en vue de développer une « position suisse » forte qui puisse s'incarner dans ses interventions sur le terrain.

L'engagement de la DSH est représenté dans le **domaine gouvernance et promotion de la paix**. Cet engagement se concentre principalement sur la situation du conflit à l'est et soutiendra la suite de la présidence suisse de l'OSCE en garantissant une complémentarité avec ses engagements et en assurant la continuité de certaines de ses activités après la fin de son mandat. Les activités de la DSH auront pour but d'améliorer les relations entre les parties au conflit, d'encourager le respect pour les droits de l'homme et le droit international humanitaire et de renforcer l'intégration des processus politiques clés. Un conseiller en sécurité humaine basé à Kiev mais avec un focus particulier sur l'est du pays est en activité.

L'**aide humanitaire** qui participe à l'effort de la communauté internationale avec le financement d'organisations telles que le CICR, le HCR et le Programme alimentaire mondial, organise des actions d'aide bilatérale, avec la livraison de produits de purification de l'eau potable et d'appareils médicaux dans l'est de l'Ukraine.

2.5 Letzte Besuche (Auswahl)

24.1.2019

Treffen zw. **BPUM und Präsident Poroschenko** am Rande des WEFs. U.a. mit in der Delegation: Staatssekretärin Pascale

	Baeriswyl. Unterzeichnung Änderungsprotokoll des Doppelbesteuerungsabkommen (BPUM-Finanzministerin Markarova).
1.-2.10.2018	Wirtschaftsmission STS INE nach Kiev; offizielle Gespräche mit Vizepremier- und Wirtschaftsminister Kubiv, Finanzministerin Markarova, Vizeminister für Infrastruktur Dovgan und Treffen mit Vizepremierminister und Minister für Regionalentwicklung, Wohnungswesen und kommunale Dienstleistungen Zubko
13.04.2018	Offizielle Gespräche Botschafterin Grau und Bo. N. Brühl mit Generaldirektor Khymenets und dem politischen Direktor Makeiev in Bern
25.01.2018	Treffen zwischen BPAB und Präsident Poroschenko. Mit in der CH-Delegation: Bo. L. Leu; UA Delegation: AM Klimkin
25.01.2018	Treffen zwischen BRIC und AM Klimkin am Rande des WEF's
07.12.2017	Treffen zwischen BRIC Am Klimkin am Rande des OSZE Ministerrats in Wien
18.9.17	Treffen Direktor BAG Pascal Strupler und der ukr. Gesundheitsministerin Ulana Suprun. Suprun kam für eine Veranstaltung der JCC in Basel (Novartis), bei welcher sie als Keynote Speaker auftrat
06.-07.06.17	Ukrainereise BRDB nach Maripol und Kyiv, Treffen mit PR Poroschenko, AM Klimkin und Minister für besetzte Gebiete und Binnenflüchlinge Chernysh
19.05.2017	Treffen STS Ineichen –Fleisch mit Finanzminister Danylyuk , Jahrestreffen EBRD
20.01.2017	Treffen BP DL mit Präsident Poroschenko am Rande des WEF in Davos
23. Sept.2016	11. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission in Kiev unter Leitung von Botschafterin Livia Leu (SECO) und der stv. Ministerin für Wirtschaftszusammenarbeit und Handel, N. Mykolska
22. Jan. 2016	Treffen zwischen Bundespräsident J.N. Schneider-Ammann und Präsident Petro Poroschenko, WEF Davos
Dez. 2015	WTO-Ministerkonferenz in Nairobi, Kenia: Treffen Sts. Ineichen Fleisch und Vize- Ministerin für wirtschaftliche Entwicklung und Handel Nataliya Mykolska.
14. Mai 2015	Treffen zwischen BR J. Schneider-Ammann und der ukrainischen Finanzministerin Natalia Jaresko am Rande der EBRD-Jahresversammlung in Tbilissi.
7. Juni 2014	Teilnahme von Bundespräsident/OSZE-CiO Burkhalter an Inaugurationsfeier von Präsident Poroschenko und bilaterales Treffen.
7. Februar 2014	Treffen zwischen OSZE-CiO Burkhalter und Präsident Viktor Yanukovich am Rande der Olympischen Spiele in Sochi.
3. Juli 2013	Besuch von Ständeratspräsident Filippo Lombardi beim Parlamentspräsidenten Volodymyr Rybak und Treffen mit Premierminister Arbutov und Aussenminister Leonid Kozhara.
18. April 2012	10. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission in Kiev unter Leitung von Botschafter Eric Martin (SECO) und dem stv. Minister für Wirtschaftszusammenarbeit und Handel, V. Bandurov.
15. Dezember 2011	Politische Konsultationen zwischen Botschafter Arthur Mattli, Chef PA I, und Vizeausserminister Pavlo Klimkin, in Kyiv.

24. November 2011 Treffen zwischen Staatssekretär Ambühl und Notenbankgouverneur Sergiy Arbuzov.
- 7.-9. Juni 2011 Besuch des Parlamentspräsidenten Wolodymyr Lytwyn beim Schweizer Parlament und Höflichkeitsbesuch bei BP Calmy-Rey am 8.6.2011.
19. April 2011 Treffen von BP Calmy-Rey mit dem ukrainischen Präsidenten Janukowitsch in Kiew (Konferenz zum 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl).
21. Oktober 2010 **9. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission in Zürich**, geleitet von Botschafterin Monika Rühl (SECO) und dem stv. Minister für Wirtschaftszusammenarbeit und Handel, V. Marmazov.
22. Juni 2010 Treffen von Bundesrat Ueli Maurer mit ukrainischem Vize-Premierminister Borys Kolesnikov, zuständig für UEFA EURO 2012, Sport allgemein und ausserordentliche Lagen in Bern.
18. Dezember 2009 Höflichkeitsbesuch von Aussenminister Poroschenko bei BR Calmy-Rey in Bern.
15. Mai 2009 Treffen von Präsident Juschtschenko mit BR Leuthard in Bern.
14. Mai 2009 Offizieller Besuch von Präsident Juschtschenko bei BP Merz und BR Calmy-Rey in Bern.
- 15.-17. Oktober 2008 Wirtschaftsmission mit Botschafterin Rühl (in Stellvertretung von Staatssekretär Gerber) in Kiew und Kharkiv.

2.6 Handelskammer

Joint Chamber of Commerce Switzerland-Russia/CIS (JCC)

Russia, Ukraine, Belarus, Moldova,
Kazakhstan and Central Asia,
Armenia, Azerbaijan, Georgia

info@jointchambers.ch
www.jointchambers.ch

Präsident: Marcel Pawlicek
Direktor: Dorit Sallis

c/o DPS Communications GmbH
Kasernenstrasse 11
CH-8004 Zurich
Switzerland

Phone: +41 32 510 08 09
Fax: +41 44 221 00 85

UKRcham

Schweizerisch – Ukrainische
Wirtschaftskammer
Seestrasse 42
8802 Kilchberg

Tel. +41 43 344 42 92
Fax. +41 43 344 4292
info@ukrcham.ch
www.ukrcham.ch
Präsident: Lieni Füglistaller
Geschäftsführer: Dietmar H. Kuck

2.7 Nützliche Adressen

Offizielle Vertretung in der Ukraine:
E-mail: vertretung@kie.rep.admin.ch
Website: <http://www.eda.admin.ch/kiev>

Schweizer Botschaft
P.O. Box 114
vul. Kozyatynska, 12
01015 Kyiv
Ukraine

Tel: 00380 44 281 61 28
Fax: 00380 44 280 14 48

Offizielle Vertretung in der Schweiz:

E-mail: emb_ch@mfa.gov.ua

Internet: <http://switzerland.mfa.gov.ua/de>**Botschaft der Ukraine**Feldeggweg 5
3005 Bern

Tel: 031 352 23 16

Fax: 031 351 64 16

3. Andere Internet Adressen

http://www.eda.admin.ch/eda/g/home/travel/travelad.html	Departement für auswärtige Angelegenheiten, Reisehinweise
http://www.switzerland-ge.com/de	Switzerland Global Enterprise
http://www.economiesuisse.ch	economiesuisse, Verband der Schweizer Unternehmen, Zürich
http://www.snb.ch	Schweizerische Nationalbank
http://www.serv-ch.com	Schweiz. Exportrisikoversicherung (SERV), Zürich
http://www.worldbank.org/	Weltbank
http://www.imf.org/	Internationaler Währungsfonds
http://www.ebrd.org/	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE)